

# Schulen wollen voneinander lernen

In Ichtershausen wurde deutsch-deutscher Partnerschaftsvertrag unterzeichnet. Schwerpunkt sind Schülerbegegnungen

VON ANTJE KÖHLER

**Ichtershausen.** Nicht nur Gäste aus der polnischen Partnerschule aus Wysokie (Gemeinde Kramsk) waren jetzt zu Gast in Ichtershausen, sondern auch eine kleine Delegation aus der Sophie-Scholl-Gemeinschaftsschule in Dillingen (Saarland).

Diese Integrierte Gesamtschule und die Regelschule „Wilhelm Hey“ vereinbarten am Freitag eine im Schuljahr 2015/16 beginnende Schulpartnerschaft, die vorwiegend auf Schülerbegegnungen basieren wird. Start soll mit Fünftklässlern in Dillingen sein.

Ziel ist, sich durch wechselseitige Veranstaltungen mit der Thematik der Energieversorgung auseinanderzusetzen. Dabei steht die Förderung naturwissenschaftlicher Kenntnisse im Vordergrund.

Mit ihrer Kooperation fangen die beiden Schule nicht bei Null

an. Sie haben bereits seit 2013 Kontakt und arbeiteten im Netzwerk „Ganztägig lernen“ als „Tandem“ zusammen.

So lernten sie sich kennen und schätzen. Anknüpfungspunkte gibt es genug, berichteten die Schulleiter Thomas Umbreit und Ruth Breuer. In Dillingen wird das Fach Betriebslehre neu eingeführt, die Ichtershäuser pflegen als berufswahlfreundliche Schule enge Beziehungen zur Industrie. „2013 haben wir viel von diesem Berufswahlkonzept mitgenommen und in unseren Unterricht einbezogen“, so Anne Wilhelm, Ganztagskordinatorin in Dillingen.

Ihr Bildungseinrichtung ist schon seit Jahren Ganztagschule, die Ichtershäuser möchten es werden. Man habe einen Antrag gestellt für eine teilgebundene Form für die 5. und 6. Klassen, erklärte Thomas Umbreit. Kernstück werde eine individuelle Lernzeit sein. Sollte das Ganz-

tagsangebot genehmigt werden, würde dies auch zusätzliche Lehrerstunden bedeuten.

„Wir sind überzeugt vom Ganztagskonzept. Es bringt den Schülern etwas und wird gut an-

genommen“, so die Erfahrung von Ruth Breuer und ihrem Team. Ihre Schule hat wieder steigende Schülerzahlen, dort lernen mit 640 Schülern doppelt so viele wie beim Partner in Thü-

ringen. Bemerkenswert ist, dass bei diesem Energieprojekt noch keiner weiß, ob es gefördert wird und, wenn nicht, wie man es finanziert. Aber sie sind optimistisch, dass es funktioniert.



Ruth Breuer von der Sophie-Scholl-Gemeinschaftsschule aus Dillingen und Thomas Umbreit von der Staatliche Regelschule „Wilhelm Hey“ Ichtershausen. Foto: Antje Köhler